

## Analyse zur Lebensmittelnaheversorgung in den Eifel-Gemeinden Ergebnisse: Lebensmitteleinzelhandel

Ziel dieser Analyse ist eine Bestandsaufnahme zur Situation der Lebensmittelnaheversorgung in den Gemeinden Amel, Büllingen, Bütgenbach, Burg Reuland und Sankt Vith.

Für diese Analyse wurde ein Inventar aller Versorgungsmöglichkeiten auf dem Gebiet und seiner näheren Umgebung erstellt, kartiert und in seiner räumlichen Verteilung ausgewertet. Es wurden Interviews mit neun hiesigen Ressource-Personen, und zwar Vertretern des stationären und mobilen Lebensmitteleinzelhandels, der Bäcker- und Metzgerbranche, der regionalen Lebensmittelproduktion und der Unternehmensberatung, durchgeführt und ausgewertet. Eine Bürgerumfrage zum Thema wurde im Dezember 2019 organisiert. Die 634 eingegangenen Antworten wurden analysiert. Verfügbare Statistiken zum Thema wurden eingebunden.

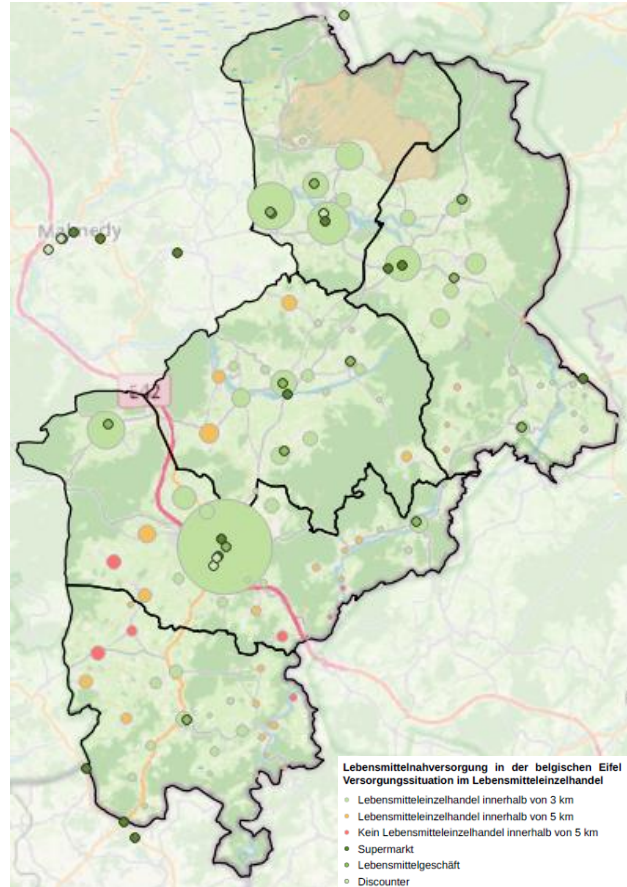
In einem gesonderten Dokument werden Perspektiven und Handlungsfelder für den Lebensmitteleinzelhandel in den fünf Eifel-Gemeinden aufgezeigt. Außerdem wurden auch zum Themenfeld der „Bäckereien und Metzgereien“ Analyseergebnisse und Perspektiven erstellt sowie zu den Querschnittsthemen „Regionale Produkte und nachhaltige Versorgung“ eine Situationsbeschreibung und eine Liste an Beispielen.

### Situationsbeschreibung – Fokus: Versorgungsmöglichkeiten

- Auf dem Gebiet befinden sich 13 Dorfläden, 4 Supermärkte und 3 Discounter. Die Dorfläden werden von Inhabern, die in der Regel im gleichen Dorf wohnen, betrieben. Die Delhaize- und Carrefour-Supermärkte werden von hiesigen Franchisenehmern betrieben. Die Discounter werden aus der Ferne gesteuert.
- Der stationäre Lebensmitteleinzelhandel verteilt sich gut über das Gebiet, sodass es keine größeren Gebiete, die als unterversorgt einzustufen wären, gibt. Die Neueröffnung eines Hofladens in Oudler verbessert die Nahversorgungssituation in der Gemeinde Burg Reuland erheblich.
- Orte mit einer weniger guten Nahversorgung befinden sich im Südosten und Südwesten der Gemeinde Sankt Vith, im Osten und im Westen der Gemeinde Burg Reuland sowie im westlichen Treeschland plus Herresbach.
- Ein Teil der Dorfladenbesitzer arbeitet unter dem Slogan „Tante Emma 2.0“ zusammen. In regelmäßigen Austauschtreffen werden Themen, die alle betreffen, diskutiert und Informationen geteilt. Zum Teil werden Waren untereinander ausgetauscht.
- Bei den meisten Geschäften ist die Geschäftsnachfolge geregelt oder derzeit nicht in Frage. Für zwei Dorfläden ist die Geschäftsnachfolge bislang ungeklärt. Hier besteht die Gefahr, dass Versorgungslücken entstehen.
- Eine deutsche Kauf-Zu-Haus-Firma beliefert ihre Kunden in Ostbelgien mit vier Verkaufsfahrzeugen mit Lebensmitteln. Jedes Dorf der Eifel wird ein Mal pro Woche angefahren. Das dauerhafte Angebot aus Obst, Gemüse, Backwaren, Milch- und Fleischprodukten sowie weiteren Grundnahrungsmitteln wird durch ein wöchentlich wechselndes Aktionsangebot ergänzt. Grundsätzlich ist hierdurch eine

Komplettversorgung immobilier Bevölkerungsgruppen mit Lebensmitteln möglich. Die Fahrer helfen bei Bedarf beim Tragen und Einräumen der Einkäufe. Die Preise sind etwas teurer als im stationären Handel. Auch einige Dorfläden bieten Lieferdienste an.

- Aktuell bestehen kaum/keine Liefermöglichkeiten für (auswärtig) Berufstätige wie z.B. Wochenendlieferung oder Lieferung abends. Außerdem bestehen keine direkten Möglichkeiten des selbstständigen Einkaufens für Kinder und Jugendliche, die in Ortschaften ohne Geschäft wohnen.
- Die unterschiedlichen Arten von Einkaufsmöglichkeiten weisen unterschiedliche Qualitäten wie Familiarität, Qualität, Auswahl und Preis auf. Sowohl in den Dorfläden als auch in den Supermärkten und Verkaufsfahrzeugen wird großen Wert auf einen guten Kundenservice gelegt. Des Weiteren sind die Inhaber bemüht, regionale Produkte anzubieten.



1: Versorgungssituation: Lebensmitteleinzelhandel

- Die Branche ist sehr dynamisch: In den vergangenen Jahren wurden mehrere Dorfläden neueröffnet (Rocherath, Hünningen, Schönberg, Oudler). Eine weitere Neueröffnung in Elsenborn ist in Aussicht und würde auf die dortige Nachfrage aus der Bevölkerung antworten. Ein Supermarkt in Sankt Vith wird derzeit auf eine Verkaufsfläche von 1.900 m<sup>2</sup> vergrößert und soll den Kunden ein allumfassendes Einkaufsangebot mit großer Auswahl bieten. Die Kauf-zu-Haus-Firma betreibt proaktive Neukundenakquise, mit dem Ziel ein 5. Verkaufsfahrzeug in Ostbelgien zu etablieren.
- Die lokale Presse unterstützt die Geschäfte durch eine regelmäßige Berichterstattung. Das Image der Dorfläden ist in den Medien sehr gut.
- Das Engagement der Lebensmitteleinzelhändler ist insgesamt als sehr hoch einzustufen. Motivationen von Inhabern sind die Fortführung der Familientradition, Freude am Einkaufen, der Auswahl und dem Präsentieren von Produkten, Spaß am Kontakt mit Menschen und am Umgang mit dem Personal, Teilhabe am Dorfleben sowie Austausch und Reagieren auf neue Bedürfnisse und Ideen.
- Negative Punkte aus Sicht der Betreiber sind zu viel Arbeit und zu hohe Lohnnebenkosten, teures Personal und hohe Steuern sowie ein unausgeglichenes Verhältnis von Arbeitseinsatz und Gewinn in kleinen Geschäften.
- Zudem herrscht eine Konkurrenzsituation durch günstigere Preise in den Nachbarländern und die Möglichkeit des Online-Einkaufs von Lebensmitteln. Auch

zwischen den großen und kleinen Lebensmittelgeschäften herrscht eine gewisse Konkurrenz.

- Weitere Einkaufsmöglichkeiten zusätzlich zum stationären und mobilen Lebensmittelhandel sind ein Wochenmarkt, der abwechselnd in Sankt Vith, Bütgenbach, Sankt Vith und Büllingen stattfindet, ein Wochenmarkt in Malmedy, ein saisonaler Verkaufsstand der VoG Vegder Jemös in Galhausen und ein Lebensmittelautomat in Ligneuville.
- Zusätzlich zu den 20 Geschäften des Lebensmitteleinzelhandels und den 19 Bäckereigeschäften und 10 Metzgereien gibt es 37 Lebensmittelgeschäfte, die ein spezifisches Sortiment oder eine einzelne Produktgruppe anbieten. Dies sind zum Beispiel Bioläden, Weltläden, Getränkehändler, Eierverkäufer, Obst- und Gemüsehändler, Weinhändler, Brauereien, Kaffeehändler oder Verkäufer von Naturprodukten sowie ein Fischhändler.
- Es gibt keine strukturelle öffentliche Förderung der Lebensmittelnahversorgung, wie sie in Nachbarländern besteht. Im Rahmen von Nachfolgen und Neugründungen können die für alle Betriebe geltenden Förderungen (Beratungsprämie für Nachfolge durch Sowaccess, Airbag-Prämie für Starter durch das Forem, dauerhafter Erlass der Sozialabgaben für den ersten Angestellten durch den Föderalstaat) genutzt werden. Eine Investitionsprämie kann im Einzelhandel nicht beantragt werden.
- Die Gemeinden haben einzelne Sensibilisierungsmaßnahmen für lokales Einkaufen ergriffen, z.B. die Auszahlung von Prämien in Form von Einkaufsgutscheinen, die in Geschäften der Gemeinde eingelöst werden können (Büllingen) oder der Versand von Stofftaschen mit dem Aufdruck „Ich kauf im Dorf“ an alle Haushalte (Bütgenbach). Die Gemeinden Burg Reuland und Büllingen haben in ihren Infoblättern „Dienstleistungen für Senioren“ alle mobilen Einkaufs- und Dienstleistungsangebote veröffentlicht.
- Auf der Internetseite [depensezlocal.be](http://depensezlocal.be) (Fr/Nl) stellt Sodexo Geschichten/Portraits ausgewählter Geschäfte vor, um für das lokale Einkaufen zu sensibilisieren. In einer Karte können Einkaufsmöglichkeiten in der eigenen Ortschaft angezeigt werden. Diese Übersicht ist aber unvollständig und zeigt vermutlich nur Geschäfte, die eine Sodexo-Karte akzeptieren.

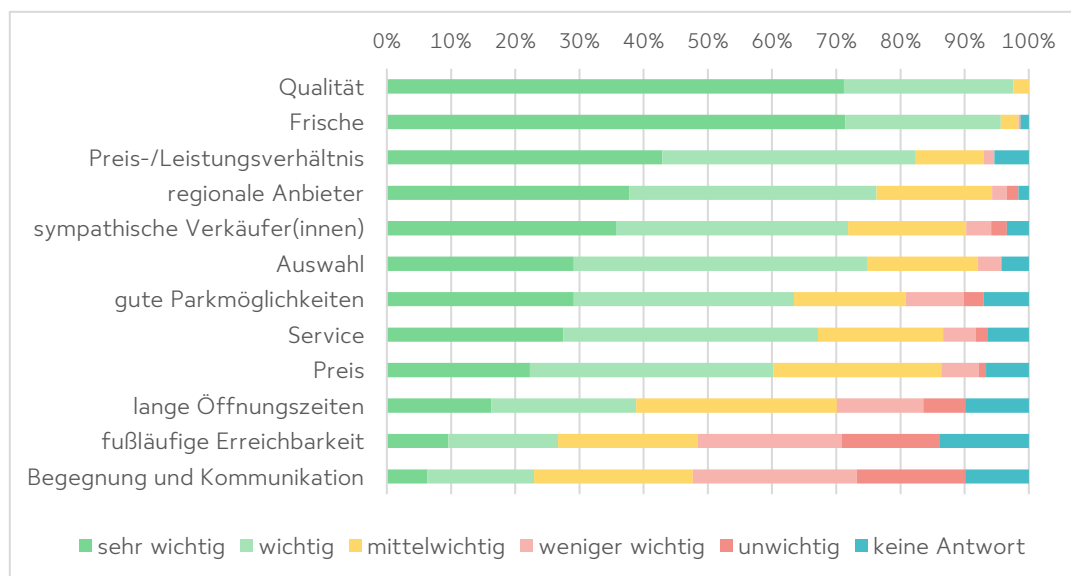
### **Situationsbeschreibung – Fokus: Einkaufsverhalten und Meinung der Bürger**

Laut Statbel gibt ein durchschnittlicher Haushalt in Belgien 14 % seiner Gesamtausgaben für Lebensmittel und nicht alkoholische Getränke aus (2018; 1999: 13,4 %).

Die nachfolgenden Angaben stammen aus einer Bürgerumfrage, die im Rahmen dieses Projektes im Dezember 2019 stattgefunden hat und von 634 Bürgern ausgefüllt wurde. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass zu vermuten ist, dass sich ein Teil der Umfrageteilnehmer im Vergleich zu allen Bürgern mehr für das Thema Lebensmittelnahversorgung interessiert und deshalb an der Umfrage teilgenommen hat.

Hier nun die wichtigsten Ergebnisse der Bürgerumfrage zum Thema Lebensmitteleinzelhandel:

- Den Befragten ist eine gute Lebensmittelversorgung wichtig. Den mittleren, mobilen Altersgruppen ist die Nahversorgung noch wichtiger als den weniger mobilen jüngeren und älteren Altersgruppen. (Dieses Ergebnis deckt sich mit den Rückmeldungen aus den Interviews.)
- 70 % der Befragten, in deren Ortschaft sich ein Lebensmittelgeschäft/ Bäcker befindet, geben an, immer bis häufig dort einzukaufen, weitere 20 % geben an, dort gelegentlich einzukaufen. Ein Viertel aller Befragten gibt an, die Einkäufe immer bis häufig weiter entfernt zu machen.
- Sehr wichtig bis wichtig ist den Befragten insbesondere: Qualität (98 %), Frische (96 %), Preis-/Leistungs-verhältnis (82 %), regionale Anbieter (76 %), Auswahl (75 %) und sympathische Verkäufer(innen) (72 %). Nur einem Viertel der Befragten sind Begegnung und Kommunikation (23 %) sowie fußläufige Erreichbarkeit (27 %) sehr wichtig bis wichtig.

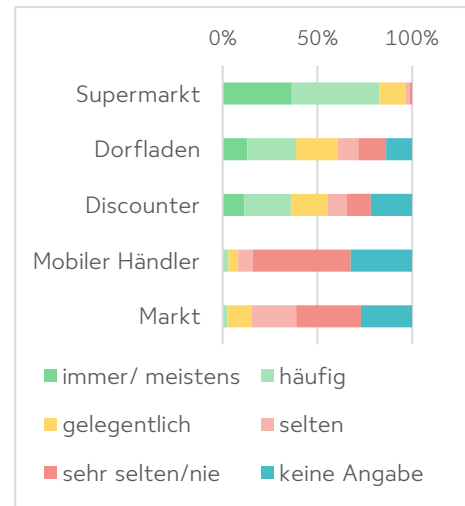


2 Umfrageergebnis: Was ist Ihnen beim Lebensmitteleinkauf wichtig?

- 80 % der Befragten, in deren Ortschaft sich ein Lebensmittelgeschäft/ Bäcker befindet, sind zufrieden bis sehr zufrieden mit ihrer Versorgung im Lebensmitteleinzelhandel; 6 % dieser Befragten sind unzufrieden bis sehr unzufrieden.
- 50 % der Befragten, in deren Ortschaft sich kein Lebensmittelgeschäft/ Bäcker befindet, sind zufrieden bis sehr zufrieden mit ihrer Versorgung im Lebensmitteleinzelhandel; 25 % dieser Befragten sind unzufrieden bis sehr unzufrieden.
- 83 % der Befragten geben an, immer bis häufig im Supermarkt einzukaufen, 37 % im Dorfladen, 35 % im Discounter, 3 % bei einem mobilen Händler und 2 % auf dem Markt (siehe Diagramm auf nächster Seite).
- Auf die Frage, was sich die Umfrageteilnehmer bezüglich der Lebensmittelversorgung wünschen, wurde besonders häufig geantwortet: mehr regionale Produkte (61 Antworten), einen Tante-Emma-Laden (56 Antworten, davon 17 aus Elsenborn),

unverpackte Lebensmittel/ weniger Verpackungsmüll (30 Antworten), mehr Bio-Produkte (29 Antworten), die Erhaltung der bestehenden Geschäfte (21 Antworten) und frische Lebensmittel (21 Antworten).

- Auf die Frage, welche Maßnahmen die Lebensmittelversorgung verbessern könnten, wurde besonders häufig geantwortet: Unterstützung der Geschäfte (20 Antworten), Dorfläden (20 Antworten) und Lieferdienste/ mobiler Handel (16 Antworten). Die bestehenden Lieferdienste der Dorfläden und der Kauf-zu-Haus-Firma waren vielen Umfrageteilnehmern nicht bekannt.



3 Umfrageergebnis: Wo kaufen Sie Ihre Lebensmittel ein?

Anmerkung: Es ist zu bedenken, dass die Bürgerumfrage vor der Corona-Pandemie durchgeführt wurde. Durch die Pandemie haben sich Veränderungen im Einkaufsverhalten ergeben: Die Bürger waren dazu aufgerufen, sich so viel wie möglich zu Hause aufzuhalten. Das Einkaufen in Nachbarländern war nicht möglich. Der Weg zur Arbeit oder anderen Anlässen ist häufig entfallen, womit das Einkaufen auf dem Nachhauseweg dadurch auch entfiel. Das Abhalten von Märkten war verboten. Die IHK Ostbelgien hat eine Liste aller Lieferdienste veröffentlicht. Ein Online-Verkauf über die Internetseite lokaleinkaufen.be wird getestet. Der Zulauf zum mobilen Lebensmitteleinzelhandel ist auf Grund der Pandemie deutlich gestiegen. Außerdem kauf(t)en viele Bürger häufiger lokal Lebensmittel ein als zuvor. Sollten sich dabei positive Einkaufserlebnisse ergeben haben, kann dies auch nach Aufhebung von Corona-Regelungen zu einem veränderten Einkaufsverhalten führen.